

IVO-Kongress 2009: Internationaler Treffpunkt Den Haag

Über 1200 Besucher fanden am 13. und 14. November den Weg zum Kongress des Internationalen Verbandes der Orthopädienschuhmacher (IVO) nach Den Haag, der sich mit Besuchern aus 26 Ländern wahrhaft international präsentierte.

Mit einem ganz herzlichen Dank an die Organisatoren des Kongresses begann IVO-Präsident Rudi Jutz seine Eröffnungsrede. Er freute sich sehr, dass der niederländische Verband NVOS/Orthobanda den 17. IVO-Kongress in dieser Weltstadt organisierte, sagte er. Jutz, der selbst mit dem Schweizer Verband den Kongress vor drei Jahren in Basel ausgerichtet hatte, wusste, was es heißt, einen derartigen Kongress inklusive Fachmesse zu organisieren. Umso mehr schätzte er die perfekte Vorbereitung und die optimalen Bedingungen im Den Haager „World Forum“ zu, die für eine erfolgreichen Kongress beste Voraussetzungen boten.

1266 Besucher wies die offizielle Besucherstatistik am Ende aus, womit der Kongress sicher mit zu den größten Veranstaltungen in der Geschichte des IVO zählt. Aus insgesamt 26 Ländern folgten Besucher dem Ruf nach Den Haag. Mit 800 Besuchern kamen die allermeisten Teilnehmer aus dem Gastgeberland selbst. Doch mit 159 Besuchern stellten die Deutschen Orthopädienschuhmacher schon die zweitgrößte Besuchergruppe, gefolgt von Belgien mit 64 Besuchern. Aus den übrigen europäischen Ländern hatten sich insge-



2 Tagungspräsident Klaas Postema



1 IVO-Präsident Rudi Jutz bei seiner Rede zur Eröffnung des Kongresses. (Foto: NVOS/Orthobanda)

samt 174 Teilnehmer auf den Weg nach Den Haag gemacht. Auch aus Afrika, Ozeanien und Nord- beziehungsweise Südamerika konnten die Organisatoren Teilnehmer begrüßen. Mit 37 Besuchern aus Asien fiel dieses Mal allerdings insbesondere der Besuch aus Japan geringer aus als beim letzten Kongress.

Die Besucherverteilung zeigt, dass international das Interesse an der Fußversorgung wächst. Zwei Berufsorganisationen, eine aus den USA und eine aus Kanada, haben in Den Haag angekündigt, Mitglied im Internationalen Verband der Orthopädienschuhmacher (IVO) werden zu wollen (Mehr dazu in OST 1/2010).

Ähnlich international wie der Kongress war auch die Fachausstellung besetzt. Auf 1100 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentierten 91 Aussteller aus 14 Ländern ihr Angebot.

Vier jeweils parallele Sitzungen waren an den beiden Kongresstagen nötig, um das komplette Vortragsprogramm präsentieren zu können. Über 100 Vorträge und Workshops konnten

die Kongressteilnehmer besuchen, die von 82 Referenten angeboten wurden. 20 Dolmetscher waren im Einsatz. Im großen World Forum-Saal wurden die Vorträge in fünf Sprachen übersetzt, in den übrigen Sälen von der Kongresssprache Englisch ins Deutsche.

Herausforderungen und Chancen

Die Themen reichten dabei von der Biomechanik über Lifestyle und Sport, Kinder und Schuhe, Ausbildung, Diabetesversorgung bis zu Forschung und Entwicklung, den Perspektiven auf dem Markt und dem Stand der Produktionstechnik.

Die Wissenschaft hat Einzug gehalten in die Orthopädienschuhtechnik – sowohl in die Ausbildung als auch in die Produktion, hatte Tagungspräsident Prof. Klaas Postema zu Beginn des Kongresses angekündigt. Es sei nicht mehr „nur“ Handwerk, sagte er. In der Tat waren die Verbindungen zwischen der Wissenschaft und dem Handwerk auf vielen Ebenen während des Kongresses zu erkennen, zum einen

was die Versorgung und Entwicklung von Hilfsmitteln betrifft, als auch die Produktion orthopädischer Hilfsmittel.

Der Kongress lieferte dabei auch viele Informationen, wie sich gesellschaftliche Entwicklungen – nicht nur in Europa – künftig auf die Anforderungen und die Struktur des Orthopädienschuhmacher-Handwerks auswirken werden. Die Stichworte lauten hier demographische Entwicklung und Zivilisationskrankheiten und ihre Behandlung. Der Bedarf wächst, darüber herrschte ebenso Einigkeit wie über die Erkenntnis, dass die Mittel der Sozialversicherungen nicht mehr ausreichen werden, diesen Bedarf zu decken. Mit welchen Modellen man unter diesen Voraussetzungen als Betrieb auch künftig erfolgreich sein kann, war deshalb eines der zentralen Themen des Kongresses. „Viele Herausforderungen und viele neue Möglichkeiten warten auf uns“, lautete das Fazit von Klaas Postema am Ende des Kongresses (ein ausführlicher Bericht über das Fachprogramm folgt in der Januarausgabe).

Man muss die Chancen erkennen und sie dann auch ergreifen, sagte Trendforscher Adjiedj Bakas, einer der eingeladenen Hauptredner des Kongresses. Doch oft bemerken wir die wichtigen zukünftigen Entwicklungen nicht, weil wir zu sehr auf das Bestehende, auf unseren Alltag fixiert sind, meinte Bakas.

Bakas illustrierte das mit einem Beispiel. Die erste E-Mail sei 1967 geschrieben worden, doch niemand habe darüber berichtet. Heute sei die Kommunikation ohne dieses elektronische Hilfsmittel kaum mehr vorstellbar.

Auch Bakas wies auf den Zusammenhang zwischen Demographie, Zivi-

Gewonnen!

Wo findet der nächste IVO-Kongress 2012 statt? Wer am Messestand der Fachzeitschrift Orthopädienschuhtechnik beim Preisausschreiben anlässlich des IVO-Kongresses die richtige Antwort – Sidney – ankreuzte, nahm an der Verlosung unserer fünf Preise teil.

Über den ersten Preis, die mit vielen Designpreisen ausgezeichnete Kaffeemaschine WMF 1, darf sich Adeline Para aus Bourg Les Valence (Frankreich) freuen. Der zweite Preis, das „Sommerlied Set Vino“ von WMF, geht an Volker Beil (Beil GmbH, Peine).

Die „Chronik der Orthopädienschuhtechnik“ erhalten Jan Bredi aus Gouda, Niederlande, Erich Buß aus Norden und Stefan Yoon, Ganter Shoes, aus Passau.



Verlagsmitarbeiterin Gabi Huber zog die Gewinner aus der Loskiste.

lisationskrankheiten und dem knapper werdenden Geld der Sozialsysteme hin. Die Versicherten werden immer mehr selber bezahlen müssen. Aber es werde weltweit mehr Menschen geben, die solche Leistungen auch bezahlen können.

Von der aktuellen Wirtschaftskrise dürfe sich die Branche nicht bange machen lassen. Es gebe immer große Krisen bevor ein neuer Zyklus mit Innovationen beginnt. Und Gesundheit werde der nächste große Innovationsfaktor sein.

Der Markt komme auf die Branche zu. Ob man erfolgreich dabei sei, komme auch darauf an, wie man die neuen Technologien für das eigene Handwerk



4 OSM Karl-Heinz Schott stellte zum Abschluss des Kongresses den nächsten Austragungsort des IVO-Kongresses vor. 2012 geht es nach Sydney, Australien.



3 Auf großes Interesse stieß auch das Angebot der Aussteller. (Foto: NVOS/Orthobanda)

nutze. Nicht alle werden gewinnen, meinte Bakas. Die Geschichte sei noch nie fair gewesen.

Der Abschluss des Kongresses gehörte wie immer dem Gastgeber des nächsten IVO-Kongresses. OSM Karl-Heinz Schott nutzte die Gelegenheit, die weltweite Familie der Orthopädienschuhtechnik nach Sydney einzuladen. Je mehr Besucher kämen umso mehr helfe diese Entwicklung des Berufes in Australien. ■ be